Jetzt muss etwas gehen!

Autor(en): **D'Anna-Huber, Christine**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **26 (2014)**

Heft 102

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-968018

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jetzt muss etwas gehen!

Sind die Massnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die der Bundesrat vorschlägt, ausreichend? Markus Zürcher, Generalsekretär der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), ist nur teilweise zufrieden.
Von Christine D'Anna-Huber

Valérie Chételat

«Das Nachwuchsproblem fängt schon bei der Frühförderung an.»
Markus Zürcher,
Genersalsekretär der SAGW

Der Bundesrat will die Bedingungen für die jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verbessern. Überzeugt Sie sein Bericht?
Er ist die bisher beste und vollständigste Bestandsaufnahme der Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Der Bericht fordert mehr Chancengleichheit und empfiehlt, Doktoranden besser zu entlohnen und zu betreuen. Vor allem aber regt er an, die akademische Karriere mit früherer Selektion und zusätzlichen Stellenprofilen neben der Professur planbarer und damit attraktiver zu gestalten. Einverstanden?
Das ist alles wichtig und richtig. Allerdings gewichtet der Bundesrat die vorgeschlagenen Massnahmen nur zurückhaltend und lässt die Umsetzung weitgehend offen. Das hat natürlich auch damit zu tun, dass diese letztlich im Handlungsspielraum der Hochschulen liegt. Mir fehlt angesichts der Problematik die Botschaft: So, jetzt muss etwas gehen!

In den Geisteswissenschaften ist alles ja noch ein bisschen schlimmer.
Sagen wir es so: Es gibt fachspezifische Aspekte, welche die Problemlage des Nachwuchses in den Geistes- und Sozialwissenschaften beeinflussen. Der Bericht differenziert hier nicht.

Das tut dafür der kürzlich veröffentlichte Grundlagenbericht der SAGW zur Förderung der Geisteswissenschaften. Er reiht sich in eine Vielzahl von Berichten und Vorschlägen zur Nachwuchsfrage in der Schweiz ein. Scharen sich da nicht etwas viele Ärzte um das Bett des Patienten?
Gerade darum ist das vor kurzem veröffentlichte Plädoyer für eine nationale Bildungsstrategie der Akademien der Wissenschaften ein notwendiges Signal. Wirklich lösen können wir die Probleme in unserem Bildungssystem nämlich nur, wenn wir über alle Bildungsstufen hinweg eine gesamtschweizerische Agenda ausarbeiten. Es muss uns gelingen, die Potenziale aller besser auszuschöpfen, und zwar nicht nur auf Hochschulstufe. Das Nachwuchsproblem fängt schon bei der Frühförderung an.

Christine D'Anna-Huber ist Redaktorin bei TA-Swiss.

Literatur:

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (2014): Förderung der Geisteswissenschaften in der Schweiz 2002–2012. Swiss Academies Reports 9 (3).

Akademien der Wissenschaften Schweiz (2014): Plädoyer für eine nationale Bildungsstrategie. Swiss Academies Reports 9 (2).